



PERSPEKTIVE NBA

Schrittweise plant der 2,08 Meter große Forward seine Karriere, die ihn in die beste Basketballliga der Welt führen soll, die amerikanische NBA. Im Interview spricht der deutsche Nationalspieler Robin Benzing über Förderung und Entwicklung seines Talents und seine sportlichen Perspektiven.

Wie baut man eine sportliche Karriere auf? Und wie viel Planung steckt dahinter?

Als junger Spieler ist es für mich wichtig, dass ich die richtigen Leute um mich habe, gegenwärtig vor allem meinen Vater und meinen Berater, Marko Pesic. Sie unterstützen mich und ihnen vertraue ich. Mein Vater hat beispielsweise darauf bestanden, dass ich mein Abitur mache, bevor ich Profibasketballer wurde. Dann ist sportliche Förderung wichtig. Als die Möglichkeiten beim SC Bergstraße ausgereizt waren, wechselte ich mit 14 Jahren ins Teilzeit-Internat des TV Langen. Dort konnte ich drei, vier Mal die Woche trainieren.

Welche Eigenschaften benötigt jemand Ihrer Meinung nach, um gute Perspektiven im Profisport zu haben?

Siegermentalität, Disziplin, Entschiedenheit und Spaß. Wenn es um Spitzenleistungen geht, dann braucht man die Überzeugung: Ich kann es noch besser. Aus diesem Selbstbewusstsein heraus muss man den Ehrgeiz entwickeln, noch etwas draufzupacken. Je näher ein Sportler der Spitze kommt, umso entscheidender ist jeder noch so kleine Schritt. Dafür muss man arbeiten, sich teilweise schinden und man benötigt das Durchhaltevermögen, eine Bewegung zum 100. Mal zu machen, damit sie optimal sitzt. Auf dem Spielfeld benötigt man den Mut, Entscheidungen zu treffen, ohne egoistisch zu sein. Aber ohne Spaß und Freude ist das alles nur Theorie.

Sie wechselten im vergangenen Jahr zu Ratiopharm Ulm, einer Mannschaft im Mittelfeld, obwohl Sie Angebote von deutschen Spitzenvereinen hatten.

Ich war bereit für die erste Liga, um mich mit den besten deutschen Spielern zu messen und Erfahrungen zu sammeln. Aber ich wollte unbedingt Spielzeit bekommen. Das ist meiner Meinung nach das Wichtigste für junge Spieler. Deshalb habe ich mich für Ulm entschieden, war Stammspieler und mit durchschnittlich 12,5 Punkten der dritt-erfolgreichste Scorer.

Warum fühlen Sie sich jetzt für die NBA gerüstet?

Das erste Jahr in der Bundesliga lief sehr gut für mich. Aber mein Ziel ist es, in der besten Liga der Welt zu spielen, der NBA. Deshalb war es Zeit, mich mit den Amerikanern in Verbindung zu setzen und an den Drafts teilzunehmen. Selbst wenn ein Team eine Option gezogen hätte, hätte ich sicher noch eine Saison in Europa gespielt. Allerdings habe ich den Draft-Eintrag inzwischen wieder zurückgezogen.

Warum das?

Die Angebote waren nicht so, wie wir uns das vorgestellt haben. Ich habe vergangenen Monat während der Weltmeisterschaft in der Türkei gegen die besten Basketballer der Welt gespielt und internationale Erfahrung gesammelt. Ich hoffe, dass die Chancen, nächstes Jahr im Sommer gedraftet zu werden, größer sind und ich gute Angebote bekomme.

Welche Perspektiven hält die NBA für Sie bereit?

Die amerikanische Profiliga ist mein größtes Ziel. Diesen Schritt will ich unbedingt gehen. Was meine Perspektiven dann sind, kann ich noch nicht sagen. Die Amerikaner haben ohne ihre Superstars Kobe Bryant und LeBron James, aber mit sechs 21-Jährigen derart überlegen die Weltmeisterschaft gewonnen, dass kontinuierlich mitzuspielen zunächst schon ein großer Erfolg und natürlich ein großer Spaß wäre. Erst dann schaue ich weiter...

Was haben Sie von Ihrem Vater gelernt, der Manager in einem Dienstleistungsunternehmen ist?

Mein Vater ist mein größter Kritiker. Das prägt und hilft mir weiter. Er kennt viele Situationen aus dem Berufsleben und kann mir deshalb Tipps geben, gerade bei Vertragsverhandlungen, in denen man sich klar präsentieren muss. In sportlichen Dingen und bei der Vermarktung berät mich Marko Pesic. Beide haben verschiedene Erfahrungen, die mich weiterbringen und mir auf dem Karriereweg helfen.

Und wie sehen die Perspektiven nach Ihrer sportlichen Karriere aus?

Das ist zurzeit überhaupt kein Thema. Wenn alles gut läuft, möchte ich natürlich so lange wie möglich Basketball spielen. Wie jeder Sportler kann ich mir vorstellen, danach als Trainer oder Manager dem Sport verbunden zu bleiben.

Robin Benzing



Saisonfinale gegen die Tigers aus Tübingen: Noch 1,3 Sekunden und Ratiopharm Ulm liegt 77:79 hinten. Da nimmt der 21-jährige Robin Benzing den entscheidenden Wurf für drei Punkte ... Es sind die großen Spieler, die in derartigen Situationen den Ball wollen. So wie Dirk Nowitzki, der für die Dallas Mavericks in der NBA spielt. Dorthin zieht es auch den gebürtigen Hessen Benzing, der schrittweise seine sportlichen Perspektiven entwickelt. Nach Einsätzen in allen Jugend-Nationalmannschaften gab er vor einem Jahr sein Debüt in der A-Nationalmannschaft und ist für Bundestrainer Dirk Bauermann inzwischen eine feste Größe. „Robin ist ein sehr intelligenter junger Mann, dem klar ist, dass er wie ein Arbeitstier schuften muss, um sich weiter zu verbessern“, urteilt sein Berater Marko Pesic. Übrigens: Der „Dreier“ gegen Tübingen saß – Ulm gewann...